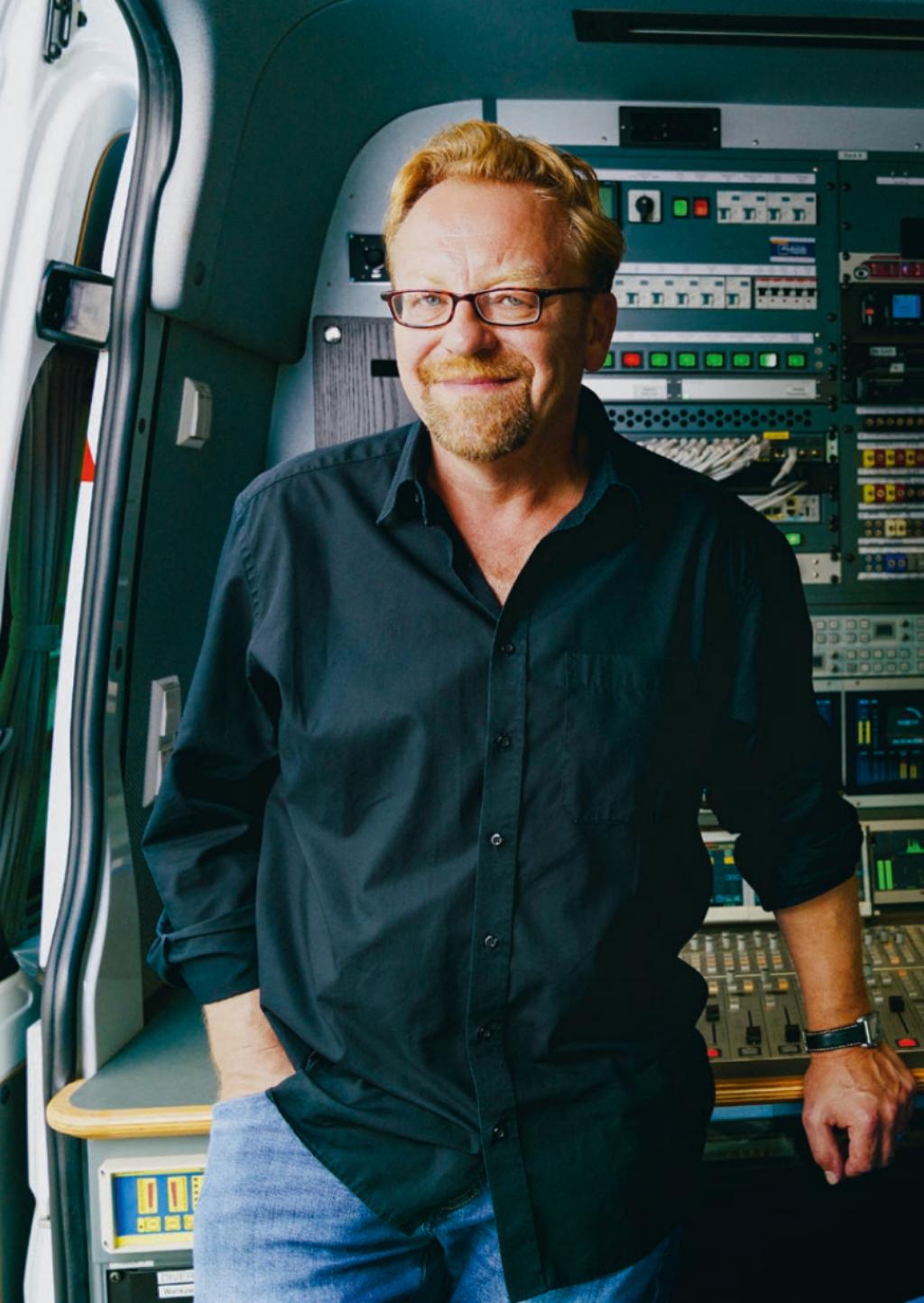




Deutsche Oper Berlin

Magazin
November 2024

Libretto #2



Deutsche Oper Berlin, November 2024

Liebe Leserinnen und Leser, der Deutschen Oper Berlin fühle ich mich besonders verbunden. Wir sind fast Nachbarn, der markante Bau der Oper liegt für viele Kolleginnen und Kollegen auf dem Arbeitsweg. Vor allem: Zwischen der Deutschen Oper und dem Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) besteht eine jahrzehntelange Zusammenarbeit, die sich in den letzten Jahren intensiviert hat. Viele CD- und DVD-Einspielungen, die das hohe musikalische und szenische Niveau des Hauses dokumentieren, entstanden mit dem rbb, die Übertragungen von Premieren auf der Kulturwelle des rbb, radio3, sind besondere Programm-Momente. Dazu zählt auch die »Festliche Opernnacht für die Deutsche AIDS-Stiftung«, die wir im Radio übertragen und fürs Fernsehen aufzeichnen, damit Sie auch zuhause große Stimmen und mitreißende Arien erleben. Es freut mich, dass die TV-Ausstrahlung so viele Menschen dazu bewegt, großzügig für den Kampf gegen HIV zu spenden. Ich bin mir sicher, dass wir auch dieses Jahr wieder dazu beitragen, dass Menschen geholfen werden kann.

Aber zunächst wünsche ich viel Vergnügen beim Lesen! Ihr Alex Lück

Alex Lück, hier im Ü-Wagen des rbb, ist Redakteur für Übertragungen und Koproduktionen im Radio und Fernsehen. Seine Liebe zur Oper reicht weit zurück: Als 16-Jähriger absolvierte er bei uns ein Praktikum in der Kaschierwerkstatt und arbeitete an Bühnenbildern mit



MACBETH im November > (8) im Spielplan

3 Fragen

Roman Burdenko singt die
Titelpartie in Verdis MACBETH.
Ein Gespräch über die
Schattenseiten der Macht

Warum entfernt Macht uns so oft von unseren Werten?

Macht ist immer ein Persönlichkeitstest, sie kann ein Beschleuniger für Negatives sein: Da braucht es nur ein, vielleicht zwei Jahre bis zur Deformation. Und in der Oper dauert es einen Akt lang.

Zeigt Macbeth seinen wahren Charakter? Oder sehen wir hier die Geschichte einer Deformation?

Es geht um den Weg. Shakespeare und Verdi fangen Momente ein, in denen Menschen Entscheidungen treffen. Das macht die Stücke so lebendig. Shakespeare reduziert das auf zwei Fragen: »Was gewinne ich – was verliere ich? Kürzer: Sein oder Nichtsein?«

Wie legen Sie Macbeths Facetten in der Stimme an?

Aus den Wünschen der Regisseurin und musikalischen Leitung entwickle ich die Nuancen: singe mehr piano oder mehr forte, finde die Balance zwischen Belcanto und den Farben meiner eigenen Stimme.

Online: Burdenko über Verdis
Genie, Geschichten zu erzählen





Hier passiert's

Große Stimmen für den guten Zweck – das ist seit fast drei Jahrzehnten das Erfolgsrezept der AIDS-Gala an der Deutschen Oper Berlin.

Als „Festliche Opernnacht für die Deutsche AIDS-Stiftung“ präsentiert sich das beliebte Charity-Event mit neuem Konzept – auch diesmal wieder moderiert von Rolando Villazón.



Festliche Opernnacht für die Dt. AIDS-Stiftung > ① im Spielplan

Neu auf unserer Bühne



Petr Popelka ist auch künstlerischer Leiter und Chefdirigent des Prager Radiosymphonieorchesters, mit dem er TRISTAN UND ISOLDE gerade neu einstudiert hat

TRISTAN UND ISOLDE im November > ④ im Spielplan

Mit TRISTAN UND ISOLDE gibt der Chefdirigent der Wiener Symphoniker bei uns sein Debüt. Diese Oper kennt Petr Popelka sehr genau

Als ich 2022 die Leitung des Prager Radiosymphonieorchesters übernahm, gab es die Idee, einen Zyklus anzulegen; zu meiner Überraschung stellte ich fest, dass es hier keine echte Wagner-Tradition gibt. Also studierten wir TRISTAN UND ISOLDE ein, führten jedes Jahr einen Akt auf, konzertant. Es ist für alle toll, sich eine Oper komplett neu zu erarbeiten: Jede Musikerin, jeder Musiker muss richtig tief einsteigen. Wenn ich nun an die Deutsche Oper Berlin komme, ist das anders; das Orchester hat den TRISTAN im Repertoire, man könnte sagen, die Sache sitzt. Meine Umstellung: Mit Tempo und Dynamik hauszuhalten, es braucht Kraft, knapp vier Stunden Oper, allein die Partie des Tristan ist ja ein echter Marathon. Worauf ich mich freue? Auf den Sound. Jedes Orchester klingt anders, das hat mit der Art des Zusammenspiels zu tun. Die Staatskapelle Dresden klingt weich, dunkel, flexibel. Die Wiener Symphoniker spielen leichter, Timing und Rhythmus beschwingter. Das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin legt direkt los, der Sound ist sofort da. Ein neues Orchester ist wie ein Blind Date: Fünf Tage haben wir Zeit, uns kennenzulernen und einzuschwingen. Entsprechend groß sind immer die gegenseitige Neugier, die Freude und, klar, auch der Respekt.



Markus Krusche mit seiner A-Klarinette der bayerischen Manufaktur Leitner & Kraus. Das Instrument begleitet ihn seit seinem 17. Lebensjahr

Mein Instrument

TOSCA, 3. Akt: Der todgeweihte Cavaradossi schreibt seinen Abschiedsbrief. Klarinettist Markus Krusche über einen der größten Opernmomente, die für sein Instrument existieren

Wenn eine TOSCA ansteht, verläuft mein Abend etwas anders als gewöhnlich. Freunde, Kollegen, sogar der Operndirektor, sagen mir im Vorfeld, wie sehr sie sich auf diese eine Stelle freuen, auf das KlarinettenSolo zu Beginn des dritten Akts. Allein das sorgt bei mir für eine gewisse Spannung. Vor der Passage passiert extrem viel, die Handlung rast voran, baut sich auf, gipfelt in einem riesigen Cello-Solo. Dann, plötzlich, kommt alles zum Erliegen. In diese Stille hinein spiele ich leise Töne, rhythmisch völlig frei, es kommen Streicher hinzu, traurig, weich, sehr berührend. Puccini lässt der Klarinette viel Spielraum für Nuancen: Wir müssen im Orchestergraben also sehr genau miteinander kommunizieren. Ich habe ein Ritual: Vor der Vorstellung höre ich mir extra die Passage an, die vor meinem Solo kommt. Wenn ich die Celli höre, ist die Angst des Helden am größten. Auf diese Stimmung schwinge ich mich ein – und spiele anschließend mit derselben Melancholie und Gefasstheit wie der Held auf der Bühne.

Dr. Takts Zeitreisen



Dr. Takt ist ein Zeitwanderer durch die Opernwelt. So manchen Komponisten besucht er. Wer weiß, ob er hier und da nicht ein bisschen nachgeholfen hat?

Diesmal: Wie die »erhabene Klangwelt« der Sonnenpriester in Wolfgang Amadeus Mozarts DIE ZAUBERFLÖTE entstanden sein könnte

Mozart hatte ein gespaltenes Verhältnis zu Posaunen. In seinen großen Messen hat er sie natürlich eingesetzt, in DON GIOVANNI, auch im Requiem. In der »großen Zauberposse« ZAUBERFLÖTE aber hätten die »polierten Pathospupser« nichts zu suchen, meinte er im Frühjahr 1791, als ich mit ihm und seinem Librettisten Schikaneder Billard spielte; natürlich wie damals üblich um Geld. Zum Glück spielte er gewohnt schlecht, verlor und schuldete uns am Ende des Abends fast 50 Gulden. Wir hatten ihn in der Hand. Schikaneder wünschte sich für DIE ZAUBERFLÖTE maximalen Einsatz aller Mittel, auch im Orchester – einschließlich würdevoll-erhabener Posaunensätze. Wir zwangen Mozart gegen Erlass der Spielschulden, Posaunen im Orchester zu besetzen. Er fand dann aber wieder einen ganz eigenen Dreh, als er die Posaunen im Duett der Priester verwendete: »Bewahret euch vor Weibertücken«. Die Priester singen darin den moralischen, misogynen Schlussatz »Tod und Verzweiflung war sein Lohn« (weil er sich mit treulosen »Weibern« eingelassen hatte) und vier Takte lang werden die Singstimmen erhaben-hoppelnd von den Posaunen und Fagotten mitgespielt. Nur Mozart konnte Ernst und Ironie derart miteinander verbinden.

DIE ZAUBERFLÖTE im November > (6) im Spielplan

Mein Seelenort

*Die Arena
in Verona*

Anastasia Bartoli



SEPH · II · CAESAR · IMP · AVGSTV
NANDVS · IV · REX · SICILIAE

Als Lady Macbeth kommt Anastasia Bartoli nach Berlin. In Verona probt sie die Partie mit ihrer Mutter: der Sopranistin Cecilia Gasdia

Als gebürtige Veronesin ist mein Seelenort natürlich die Arena von Verona. Ich kenne sie von klein auf, wenn ich herkomme, bin ich jedes Mal aufs Neue begeistert. Ihre Schönheit, die Geschichte, es ist einmalig. Meine Mutter arbeitet seit 2018 als Intendantin der Arena, vorher hat sie hier gesungen – ich war schon als kleines Kind hier. Das war immer wahnsinnig aufregend, weil ich die Produktionen in der Entstehung miterleben konnte und große Opernsänger und -sängerinnen bei den Proben beobachten durfte. Plácido Domingo zum Beispiel, welch ein Künstler!

Einmal spielte ich in LA BOHÈME als Statistin mit, ich war noch klein. Keine Ahnung, was ich spielte, aber ich erinnere mich an das überwältigende Gefühl. Lustig war auch, als meine Mutter eine Partie sang, in der sie stirbt, in PAGLIACCI. Das hat mich sehr mitgenommen, ich war wütend auf ihren Partner und schrie: »Fass meine Mama nicht an! Tu ihr nicht weh!«

Ich schätze mich glücklich, dass ich die Arena von klein auf von innen kennenlernen durfte. Das Setting wirkt auf die Stücke und die Inszenierung. Ich glaube, der Ort hat mein Verhältnis zur Musik insgesamt beeinflusst. Und natürlich die Tatsache, dass meine Mutter Sängerin war, ich habe in ihrem Bauch schon Oper gehört, die Musik gespürt, bevor ich auf der Welt war.

Dennoch führte mein Weg zur Oper über Umwege. Ich habe erst als Fallschirmspringerin gearbeitet, ich wollte auf keinen Fall das Gleiche machen wie sie. Nicht weil ich die Musik nicht liebte, sondern weil ich als Kind so oft darunter gelitten habe, wenn meine Mutter weg war. Bevor ich in die Schule kam, reiste ich mit ihr umher, besuchte die Bühnen der Welt. Ab der Schulzeit musste ich zuhause bleiben, sie ging fort. Auch deshalb liebe ich die Arena, weil sie, wenn sie dort sang, bei mir war. Ich heftete mich an sie wie ein Octopus, ließ sie nicht los. Daher scheute ich den Beruf, die Erinnerungen waren zu schmerhaft. irgendwann aber überwog die Liebe zur Musik, ich beschloss es zu versuchen, mit 23 Jahren, relativ spät für eine Sängerin. Meine Mutter sagte: »Okay, ich unterrichte dich. Wenn ich merke, du hast kein Talent, lassen wir es.«

Man braucht für den Beruf mehr als nur eine gute Stimme. Vielleicht hat mich das Skydiven vorbereitet? Wenn man aus einem Flugzeug springt, fragt man sich jedes Mal: Warum tue ich mir das an? In der Oper ist es ähnlich. Da fragt man sich beim Betreten der Bühne, wie man nur auf die Idee kommen konnte, sich in eine derartige Situation zu begeben. Beide Berufe haben viel mit Adrenalin zu tun, beide verlangen, sich der Sache mit Mut und Leidenschaft hinzugeben. Training und Ausführung unterscheiden sich natürlich sehr.

Ich bin froh, dass meine Mutter mich unterrichtet hat. Und sie unterrichtet mich noch immer. Anfangs war das nicht immer einfach, aber die Musik hat uns zusammenge schweißt, es hat unser Verhältnis auf eine andere Ebene gehoben. Wenn ich nun die Lady Macbeth singe, freut sie das extrem. Wir haben sehr unterschiedliche Stimmen, sie selbst hat die Rolle nie gesungen – sie nun mit mir einzustudieren, ist für sie als würde sie die Partie durch mich mitsingen.

Für mich ist die Lady Macbeth eine der schönsten Rollen, meine liebste von Verdi. Die Figur ist vollkommen verrückt und diese Verrücktheit gilt es, stimmlich rüberzubringen. Riccardo Muti, der große Dirigent, meinte mal zu mir: »Du hast eine schöne Stimme, aber was machen wir nur damit? Wir müssen die innere Hässlichkeit von Lady Macbeth in deiner Stimme finden.« Muti brachte mir einen Trick bei. Er empfahl, die Worte und die dazugehörige Koloration zu nutzen, aber mich von der Harmonie, die man sonst eher sucht, abzuwenden. Und er empfahl: »Lies Verdi!« Tatsächlich: Es steht alles schon so in seinen Annotationen.

Doch jede Lady Macbeth ist anders. Ich bin gespannt, wie Marie-Ève Signeyroles Interpretation an der Deutschen Oper Berlin sein wird. Ich freue mich sehr. Zumal ich eine persönliche Beziehung zu dem Haus pflege: Einer meiner besten Freunde hat lange dort gearbeitet, ich habe ihn oft besucht. Heimlich hoffe ich natürlich, die Lady Macbeth eines Tages in der Arena zu singen, mit meiner Mutter auf den Stufen.



Seelenort wie aus dem Bilderbuch:
Anastasia Bartoli lernte große Oper
schon im Bauch ihrer Mutter kennen.
Cecilia Gasdia leitet die antike Spiel-
stätte seit 2018 als Intendantin

Liebe ❤ per

Opernfiguren beim Online-Dating. Diesmal: Baron Scarpia, der Bösewicht aus TOSCA

Ich biete

Sicherheit. Und freies Geleit – für dich und deine Leute.

Ich suche

Was Lockeres 😎 Frauen mit schöner Stimme bevorzugt, aber den Ton gebe ich an! Für eine feste Beziehung bin ich beruflich zu stark eingespannt.

Meine Interessen

Mein Job, meine Feinde, guter Wein 🍷 und Kino (war grad erst in »Napoleon«, top!)

No-Gos

Künstler, Kinder, Kommunisten

Unser perfektes Date

Ich entdecke dich – in den Armen eines Anderen. Kein Problem, ich verhafte ihn, folter ihn so lange, bis du mir willig bist. Deine Liebe trifft mich heiß und steckt in meiner Brust. 💋🗡

12:55

Wi-Fi 3G 4G



Scarpia, Polizeichef

Viel beschäftigter Alphamann, dominante Number One. Hab eigentlich schon alles, nehme aber gerne mehr. P.S.: Ich schieße nicht mit Platzpatronen. 🚨 🌟 😊



Was mich bewegt

Auf die Plätze, fertig, Oper



IMMMERMEEEHR: von Kindern erdacht und erzählt, verändert, verwandelt, verwuselt, gesungen und geschwungen. Kinderchorleiter Christian Lindhorst erzählt von der fröhlichen Geburt unserer nagelneuen Kinderoper



Spaß im Probesaal B: Die Kids des Kinderchores der Deutschen Oper Berlin testen eine Choreo mit Regisseurin Franziska Seeberg

Meist läuft es ja so: Eine erwachsene Person schreibt eine Oper für Kinder, der Kinderchor hat darin seinen Auftritt, es gibt vielleicht noch ein Solo für eine junge Stimme – aber die mitwirkenden Kinder sind letztlich nur Ausführende und mit dem Entstehungsprozess des Werks haben sie schon gar nichts zu tun. Unser Wunsch war eine Oper, in der die Kinder absolut im Mittelpunkt stehen, in der sie Hauptdarstellerinnen und Hauptdarsteller sind. Und in der sie vor allem ihre eigenen Themen auf die Bühne bringen – nicht die Themen der Erwachsenen, die zu wissen glauben, was Kinder bewegt. Da gibt es nicht viele Kompositionen. Eigentlich fällt mir gar keine ein.

Also haben wir die Kinderoper, die wir sehen wollen, selbst in Auftrag gegeben. Das ist die Idee hinter IMM-MERMEEHR, ein Projekt, mit dem wir Neuland betreten. Ich leite seit 2012 den Kinderchor der Deutschen Oper Berlin, er hatte in der Zeit viele tolle Auftritte – sei es in Benjamin Brittens A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM oder der MATTHÄUS-PASSION, in LA BOHÈME oder HÄNSEL UND GRETEL. Aber noch nie hat der Kinderchor sich die Bühne so erobert.

Von der Jungen Deutschen Oper kam der Impuls, die Oper an der Oper mit dem Text zu beginnen. Mit Maria Milisavljević hatten wir bereits eine Librettistin gefunden, auch die Regisseurin Franziska Seeberg war an Bord. Zusammen haben sie überlegt: Wie finden wir heraus, was die Kinder gerade beschäftigt? Die Idee war, mit ihnen einen Workshop zu veranstalten, bei dem sie nur eine Aufgabe hatten: Schreibt ein Drehbuch! Egal worüber, ganz gleich, welches Genre.

Dabei sind die tollsten Geschichten entstanden, über den Klimawandel zum Beispiel. Das Thema gin-

gen sie aber nicht mit Angst an; sie haben es stattdessen als utopische Science Fiction umgesetzt: Außerirdische kommen mit dem Raumschiff und helfen den Erdlingen, ihren Planeten zu retten. Aber auch über Fragen von Gender und Rollenzuschreibungen: Warum darf ich als 14-jähriges Mädchen nicht mit bauchfreiem Top in die Schule gehen?

Um diese Forschung nach Themen und Motiven noch weiter zu fassen, hat das Team der Jungen Deutschen Oper Berlin den Workshop zusätzlich mit Schülerinnen und Schülern der Brüder-Grimm-Grundschule im Wedding durchgeführt. Dort kamen noch ganz andere Themen auf. Wie ist es, sich bestimmte Markenklamotten nicht leisten zu können? Auch Mobbing-Erfahrungen waren ein Thema.

Aus all dem entstand ein Libretto, das diese Themen in einer großen Vielfalt behandelt – und eine Frage aufwirft, die für Kinder und Erwachsene gleichermaßen relevant ist: Wie lernen wir, mit unseren Problemen umzugehen? Schließlich werden sie sich nicht in Wohlgefallen auflösen. Und wäre das überhaupt wünschenswert – eine Welt ohne Probleme?



immermeeehr

Musiktheater für, von und mit Kindern
Komposition von Gordon Kampe auf
einen Text von Maria Milisavljević

Musikalische Leitung

Christian Lindhorst

*Inszenierung Franziska Seeberg (Foto)
Uraufführung 16. November 2024*



Tickets &
Termine

Als Komponisten für IMMMERMEEEHR haben wir Gordon Kampe gewonnen, der für die Deutsche Oper Berlin schon KANNST DU PFEIFEN, JOHANNA? und FRANKENSTEIN geschrieben hat. Kampe besitzt ein großes Talent für Musik, die modern und gleichzeitig eingängig ist. Seien wir ehrlich: Kinder können ziemlich konservativ sein. Wenn sie etwas Neues hören, sind sie nicht automatisch Feuer und Flamme. Und wir dürfen nicht vergessen: Der Kinderchor bei uns am Haus kommt aus einer blutromantischen Tradition, TOSCA, CARMEN, LA BOHÈME, von solchen Werken sind die Jungen und Mädchen geprägt.

Aber Kampes Komposition hat einen rhythmischen Zug, den die Kinder lieben. Er nimmt sie in seiner und ihrer Experimentierlust mit. An einer Stelle, so viel darf ich spoilern, sollen sie klingen wie der Gollum aus »Der Herr der Ringe« – das macht ihnen riesigen Spaß: von einem eigentlich schönen Gesang in dieses Gollum-artige Grollen überzugehen.

Wir proben IMMMERMEEEHR mit zwei Besetzungen von je 30 Kindern, die zusammen die Chor-Partien bestreiten und von denen einige die Soli übernehmen. Momentan arbeiten wir mit allen Gruppen zusammen – da sitzen also mindestens 60 Kinder im Probesaal, die teilweise einen langen Schultag hinter sich haben. Trotzdem gibt es kein Chaos, denn so eine Chorprobe hat ja eine feste Struktur: man macht sich warm, singt sich ein, das schafft schon eine konzentrierte Atmosphäre. Und wir arbeiten auch nicht ausschließlich an IMMMERMEEEHR, sondern switchen manchmal. Die Kinder haben an der Oper schließlich noch andere Aufgaben, zum Beispiel gibt es in der anstehenden Premiere von LA FIAMMA eine Kinderchorpartie, die



Begleitet den kreativen Prozess
vom Repetitorenflügel aus:
Chorleiter Christian Lindhorst



Zwei Besetzungen mit jeweils
30 Spielern, macht 60 Jungen und
Mädchen, die gleichzeitig die neue
Oper proben. Und null Chaos

sie bereits draufhaben. Die probieren wir dann, das hilft, den Kopf frei zu kriegen.

Ich wollte immer schon Kinder- und Jugendchöre leiten. Mir macht diese Arbeit auch nach 12 Jahren einfach Freude. Kinder lernen wahnsinnig schnell, sie sind begeisterungsfähig und saugen alles auf wie ein Schwamm. Damit sie uns nicht verloren gehen, wenn sie älter werden, haben wir an der Deutschen Oper Berlin mittlerweile auch einen Jugendchor aufgebaut – und es gibt sogar eine Extragruppe für Jungs im Stimmwechsel, die »Voice Changers«.

Während der Corona-Zeit haben wir ein Netzwerk der Kinderchor-Leitenden von Opern und Theatern im gesamten deutschsprachigen Raum aufgebaut, das sich nach wie vor regelmäßig austauscht. Wir haben so tolle Kinder- und Jugendchöre, die unglaublich viel Bühnenerfahrung und Stimmbildung besitzen – aber es gibt so wenige Stücke für sie, die machbar sind und kein Riesenorchester verlangen. Mit IMMMERMEEEHR wollen wir zum Aufbau eines Repertoires beitragen, von dem auch andere Opernhäuser mit ihren Kinder- und Jugendchören profitieren können. So wie wir vielleicht von anderen Kompositionen, die hoffentlich noch entstehen.

Die Verwandlung

In DAS MÄRCHEN VON DER ZAUBERFLÖTE spielt Bariton Philipp Jekal den Vogelfänger Papagno. Damit die Rolle voll zur Geltung kommt, hat er sogar Bauchreden gelernt



Ich mag Papagno. Er ist grundsympathisch – ein bisschen feige, ein bisschen naiv, aber mit gutem Herzen und einem großen Mundwerk; ein Plappermaul wie ich selbst. Daher fällt es mir nicht schwer, in die Rolle zu finden. Das farbenfrohe Kostüm mit den aufgesetzten kleinen Vögeln tut sein Übriges. Es ist ausgefallen und klassisch zugleich. Mit Strumpfhosen, Gehrock und Barockperücke erinnere ich sogar ein bisschen an Mozart selbst. Auf der Bühne habe ich in einigen Szenen übrigens einen Begleiter bei mir: einen roten Stoffpapagei, der auf meiner Hand sitzt, mich hin und wieder zu meinem Glück zwingt. In einer Szene ermutigt er mich dazu, Papagena endlich zu küssen. Dazu habe ich zuhause vor dem Spiegel geübt, wie ein Bauchredner zu sprechen, ohne die Lippen zu bewegen. Kinder sind ja ohnehin das ehrlichere, direktere Opernpublikum und in diesen Momenten bricht meist schallendes Gelächter im Saal aus.



Jekal auf einem Grünstreifen an der Seite der Deutschen Oper Berlin: Als Papageno, halb Mensch und halb Vogel, liebt er die Natur



Hinter der Bühne

Mit unserer Opernnacht helfen wir Menschen zur Selbsthilfe. Anne von Fallois, Vorstandsvorsitzende der Deutschen AIDS-Stiftung, berichtet

HIV und AIDS schaffen es kaum noch in die Medien. Hierzulande können viele Menschen mit HIV dank antiretroviraler Medikamente meist gut leben. Weltweit sieht die Sache völlig anders aus: Fast 40 Millionen Menschen sind mit HIV infiziert, in Südafrika allein sind mehr als 12 Prozent der Bevölkerung HIV-positiv. HIV ist eine der verheerendsten Epidemien unserer Zeit. Um HIV und AIDS in den Griff zu kriegen, müssen wir den Frauen, Kindern und Männern vor Ort helfen. Mit den Spenden der neuen Festlichen Opernnacht, die schlanker, kommunikativer und zeitgemäßer daherkommt, unterstützen wir u.a. das Projekt »HOPE Cape Town« (siehe Foto), das in den Townships um Kapstadt Kindern und Familien hilft. Hier verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz: Man kann HIV nicht nur in Kliniken bekämpfen, wir müssen in den Communities direkt aufklären. Und dafür sorgen, dass die Betroffenen zu Akteuren werden – und ihnen helfen, sich und anderen zu helfen.

Festliche Opernnacht für die Dt. AIDS-Stiftung > ① im Spielplan

Neuland

Gordon Kampe schrieb für und mit unserem Kinderchor das Stück IMMMERMEEEHR. Was muss er anders machen, wenn Sänger und Sängerinnen Kinder sind?

Als Komponist gehe ich eine Oper für Kinder nicht anders an als eine Oper für erwachsenes Publikum: Ich schreibe das Stück, das ich selbst gerne hören möchte. Nur hinsichtlich der Dramaturgie gibt es einen Unterschied, weil ich nicht 136 Takte Zeit habe, um in die Geschichte einzuführen. Der Einstieg muss knackig sein. Generell ist es mir wichtig, dass das Publikum, egal ob Kinder oder Erwachsene, eine konkrete Sache aus der Aufführung mit nach Hause nimmt. Das kann ein Beat sein, der nachhallt, oder eine besonders eingängige Melodie wie im Fall von KANNST DU PFEIFEN, JO-HANNA?, meinem Debüt in der Tischlerei der Deutschen Oper Berlin. Jetzt, bei IMMMERMEEEHR, habe ich mir vorgenommen, dass der superschöne Text von Maria Milisavljević der Hauptdarsteller sein soll, weil der ja wiederum durch die Geschichten der Kinder inspiriert wurde. Ich will eine Partiturbühne für die Kinder bauen: Meine Komposition versucht, den Text so zu beflügeln, dass er verstanden wird – und abheben kann.

IMMMERMEEEHR im November > (5) im Spielplan





Das Requisit

Requisiteur Karsten Patzer
über Cavaradossis Malerpalette
in TOSCA

Echte Opernfans müssten vor dieser Palette in Anbetung ehrfürchtig auf die Knie sinken: Seit der Premiere unserer TOSCA im Jahr 1969 haben so gut wie alle großen Tenöre das gute Stück in den Händen gehabt – von Pavarotti und Domingo bis zu Jonas Kaufmann und Vittorio Grigolo! Korrekterweise muss man von zwei Paletten sprechen, denn es gibt eine für Rechts- und eine für Linkshänder. Die Farben darauf sind natürlich längst eingetrocknet, Cavaradossi malt im Stück ja nicht wirklich; er steigt nur auf das Malergerüst, klappt seinen Malkasten auf und tut so, als ob er die Farben mischen würde. Auch die Farbtuben im Malkasten sind noch original, selbst wenn einige inzwischen ziemlich zerdrückt sind, weil der ein oder andere Tenor sie in der emotionalen Hochstimmung seiner ersten Arie kräftig gequetscht hat. Die einzige große Änderung, die es in mehr als 55 Jahren bei dieser Szene gegeben hat, betrifft ohnehin den Tisch, auf dem die Malutensilien liegen. Der war ursprünglich dafür ausgerichtet, dass Cavaradossi im Stehen malt. Bei der Abschiedsvorstellung von Pavarotti wurden aber kurzerhand die Beine abgesägt, weil er nur noch im Sitzen singen konnte. Und das ist dann einfach so geblieben.

Meine Begleiter



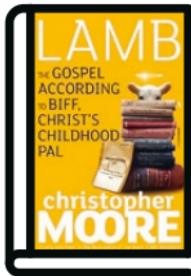
Attilio Glaser erzählt, womit er sich unterwegs die Zeit vertreibt.

In LA TRAVIATA gerät der Tenor als Alfredo in den Strudel unerfüllter Liebe zur todkranken Violetta. Glaser ist seit 2016 Mitglied unseres Ensembles und brillierte in zahlreichen Partien

Meine Kopfhörer dürfen nie fehlen, beim Reisen gegen Geräusche und natürlich, um meine Musik zu hören. Von Simon & Garfunkel, Joni Mitchell, Mahlers »Lied von der Erde« mit Klempner, Ludwig, Wunderlich, bis zu Monteverdis sechstem Madrigalbuch mit Concerto Italiano und Rinaldo Alessandrini – da ist alles dabei.



Bunte Mischung: Auszüge aus Attilio Glasers Playlist



Der englische Titel sagt alles: In deutsch erschienen als »Die Bibel nach Biff«

Auf Reisen habe ich immer meinen e-Reader dabei und Zugriff auf meine Lieblingsbücher, zum Beispiel »Lamb« von Christopher Moore. Die respektlos erzählte Geschichte handelt von Jesus Christus und seinem Jugendfreund Biff, der von deren (bis dahin) unbekannter Kindheit und Jugend berichtet. Die beiden bereisen den Nahen Osten, lernen Weise kennen und erleben Abenteuer. Während Jesus seine Lehren entwickelt, sorgt Biff für Humor und irdische Ablenkungen.

Ich bin sehr dankbar, dass es das iPad gibt: Dadurch bin ich immer bereit, irgendwo einzuspringen, weil ich alle Noten dabeihabe. Andererseits kann ich so tolle Serien sehen wie zum Beispiel »The Bear«. Intensive Energie, Chaos in der Küche, gleichzeitig perfekt choreographiert, ein starkes Ensemble mit liebevoll gezeichneten Figuren.



Die 3. Staffel des Küchendramas ist auf Disney+ gestartet

LA TRAVIATA im November > (2) im Spielplan

Rätselhaft

Ihnen ist Oper kein Geheimnis? Dann raten Sie mal, was wir hier suchen (von oben): Komponist*in, Werk, Regisseur*in. Ein Tipp: Beachten Sie, wie sich das, was Sie sehen, anhört – auch in unterschiedlichen Sprachen!



Bitte senden Sie die Lösung bis zum 21. Oktober 2024 an diese Adresse: libretto@deutscheroperberlin.de. Unter allen Einsendern verlosen wir zwei mal zwei Eintrittskarten für Giuseppe Verdis MACBETH am 30. November 2024, 19.30 Uhr, in der Deutschen Oper Berlin. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Lösung finden Sie wie immer im nächsten Heft.

Auflösung aus Libretto #10/24: Richard Wagner, TRISTAN UND ISOLDE, Graham Vick

Impressum

Herausgeber Deutsche Oper Berlin – Stiftung Oper in Berlin
Intendant Dietmar Schwarz

Geschäftsführender Direktor Thomas Fehrle
Generalmusikdirektor Sir Donald Runnicles

Konzept Grauel Publishing und Stan Hema / Redaktion Ralf Grauel,
Marie Grauel, Tilman Mühlenberg, Patrick Wildermann /
Redaktion für die Deutsche Oper Berlin Jörg Königsdorf [verant-
wortlich], Kirsten Hehmeyer, Marion Mair, Dramaturgie, Marketing /
Gestaltung, Satz Sandra Kastl

Anzeigen und Vertrieb anzeigen@deutscheoperberlin.de
Druck PIEREG Druckcenter Berlin GmbH

Libretto erscheint zehnmal pro Spielzeit
Bestellung und Anregungen libretto@deutscheoperberlin.de

Bildnachweise

Cover Bettina Stöß / Editorial Max Zerrahn / *Drei Fragen* Daniil Rabovsky / *Gleich passiert's* Marcus Lieberenz / *Neu auf unserer Bühne* Khalil Baalbak / *Mein Instrument* Nancy Jesse / *Dr. Takts Zeitreisen* Eva Harmann / *Mein Seelenort* Valeria Cherchi / *LiebeOper Bart Sparnaaij* / *Was mich bewegt* Nancy Jesse / *Die Verwandlung* Max Zerrahn / *Hinter der Bühne* Tomas Rodriguez / *Neuland* Manuel Mieth / *Das Requisit* Friederike Hantel / *Das muss ich nochmal sehen privat,* Marcus Lieberenz / *Spielplan* Monika Rittershaus, Bettina Stöß

Cover: Vorstellungsfoto TRISTAN UND ISOLDE mit Nina Stemme



Wir danken unseren
Medienpartnern



Das muss ich wieder sehen!

Annegret Schulze war Geigerin in unserem Orchester. Von den Tischlereikonzerten verpasst sie kaum eines



Ich habe selbst viele Kammerkonzerte in der Tischlerei gespielt. Das wird jeder gesehen und gehört, für mein geigerisches Können waren die Auftritte sehr wichtig. Die Qualität der Konzerte ist enorm, es ist spannend, junge Musiker zu erleben. Ich empfinde es als große Bereicherung, wenn Musik thematisch gebündelt und moderiert wird – als nächstes bei einem Abend über Macht und Herrschaft anlässlich von MACBETH. Meine Lieblingsreihe ist »Wider das Vergessen«, dort werden Musiker-Schicksale während der Zeit des Nationalsozialismus beleuchtet. Die Geschichten zu erfahren, dann direkt die Musik zu hören – das geht sehr unter die Haut.

Kaiser, König.... Komponist*in in der Tischlerei > 9 im Spielplan

Spielplan November 2024

A photograph capturing a moment during a performance. In the foreground, a woman with short blonde hair, wearing a white dress with a green beaded necklace, is singing into a microphone. Her hands are raised in a gesture. Behind her, an orchestra is performing, with musicians playing violins and cellos. In the background, the audience is seated in rows, watching the performance.

Premieren, Repertoire,
Uraufführungen –
Musiktheater im großen
Saal und in der Tischlerei

Kammermusik hautnah: Bei den
Tischlereikonzerten machen die
Mitglieder des Orchesters die
Programme selbst – und holen
sich manchmal Unterstützung
bei Sängern und Sängerinnen
des Ensembles

Premiere und mehr

23. [Premiere], 27., 30. November;
4., 8. Dezember 2024

Macbeth

Giuseppe Verdi

*Dirigent Enrique Mazzola
Regie Marie-Eve Signeyrole
Mit Roman Burdenko /
Thomas Lehman [27., 30. Nov.],
Marko Mimica, Anastasia Bartoli,
Attilio Glaser / Andrei Danilov
[27. Nov.; 8. Dez.] u. a.
Dauer 3:00 | Eine Pause | 15+*

Nach den umjubelten Erfolgen von BABY DOLL und NEGAR sowie Arbeiten in München, Dresden, Wien und Brüssel kehrt Marie-Eve Signeyrole an die Bismarckstraße zurück und inszeniert hier erstmals eine Neuproduktion auf der Hauptbühne. Verdis erschütternde Shakespeare-Tragödie bildet dabei den idealen Stoff für die spektakuläre Bildgewalt der französischen Regisseurin, die in ihrer Ästhetik nicht davor zurückschreckt, sich mit dem modernen Blockbuster-Kino zu messen.

Lesen Sie auch S. 5, 14-19

18. November 2024 | Foyer

Opernwerkstatt

Macbeth

*Moderation Konstantin Parnian
Dauer ca. 2:30 | Eine Pause | 15+*

Eine Bühnenprobe, eine Einführung und eine Gesprächsrunde bringen Ihnen die Neuproduktion nahe.

26. November 2024

2. Tischlereikonzert

Kaiser, König ... Komponist*in

*Mit Musiker*innen des Orchesters
Dauer 2:00 | Eine Pause*

Dieses Kammerkonzert nimmt Verdis MACBETH thematisch zum Anlass, Herrschafts- und Machtverhältnisse im Laufe von Jahrhunderten zu beleuchten und das Komponieren in deren Spannungsfeld zu betrachten. Erleben Sie u. a. Bachs »Musikalisches Opfer«, Haydns »Kaiserquartett« und Ligetis »Sechs Bagatellen«.

Lesen Sie auch S. 42

Uraufführung in der Tischlerei

16. [Uraufführung] [2x], 17., 19., 23.,
24. [2x], 25., 29., 30. November;
1., 5., 7., 8., 10., 14., 18., 21. [2x], 27.,
30. Dezember 2024 | Tischlerei

immermeeeehr

Gordon Kampe

Dirigent Christian Lindhorst

Regie Franziska Seeberg

Mit Artur Garbas, Dora Jana
Klaric, Maria Vasilevskaya,
Ferhat Baday, Kinderchor und
Musiker*innen des Orchesters
Dauer 1:10 | Keine Pause | 8+

Was sind die Sorgen der Kinder?
Und wie können sie mit diesen
Problemen gemeinsam umgehen
und sie dadurch bewältigen.
Zusammen mit Kindern entstand
der Text für IMMMERMEEEHR,
ein Musiktheater über den kindli-
chen Umgang mit Alltagsstress,
Leistungsdruck, häuslichen Sorgen
oder auch Erinnerungen an Krieg
und Flucht. Zugleich entsteht das
Stück für den und mit dem Kinder-
chor der Deutschen Oper.

Lesen Sie auch S. 22-29, 34

Zum guten Zweck

2. November 2024

Festliche Opernnacht für die Deutsche AIDS-Stiftung

Dirigent Daniele Squeo

Moderation Rolando Villazón

Mit Joseph Calleja, Juliana
Grigoryan, Pene Pati, Golda
Schultz, Julie Roset, Nils
Wanderer, Anastasia Bartoli,
Roman Burdenko, Ensemble-
solist*innen, Chor und Orchester
Dauer 2:00 | Keine Pause
Im Anschluss Get together in
den Foyers

Auch im neuen Format erwarten
Sie ein glanzvolles, humorvoll
moderiertes Konzert mit Highlights
des Opernrepertoires und festliche
Begegnungen im Anschluss: eine
Opernnacht im Zeichen der Hilfe
für Menschen mit HIV/Aids.

Lesen Sie auch S. 7, 33

Opern im Repertoire

5., 15. November;
14., 18. Dezember 2024

Lucia di Lammermoor

Gaetano Donizetti

Dirigent Matteo Beltrami /
Ivan Repušić [Dez.]
Regie Filippo Sanjust
Mit Serena Sáenz / N. N. [15. Nov.] /
Adela Zaharia [Dez.], Andrei
Danilov / Long Long [Dez.],
Kieran Carrel / Kangyoong Shine
Lee, Gerard Farreras / Byung
Gil Kim [Dez.] u. a.
Dauer 2:45 | Eine Pause | 13+

Ein historisierender Bühnenraum bildet die Kulisse für die Tragödie Lucias, die als Unterpfand von Militärrallianzen verhandelt wird. Ihr Herz gehört Edgardo, dem Todfeind ihres Bruders Enrico, der andere Pläne mit seiner Schwester hat. Mit ihrer nostalgischen Atmosphäre ist Filippo Sanjusts Inszenierung ein Klassiker im Repertoire.

3. November 2024

La traviata

Giuseppe Verdi

Dirigent Friedrich Praetorius
Regie Götz Friedrich
Mit Nina Solodovnikova, Attilio
Glaser, Thomas Lehman, Arianna
Manganello u. a.
Dauer 2:45 | Eine Pause | 13+

Götz Friedrich verleiht seiner schnörkellosen wie eindringlichen Inszenierung dieses Meisterwerkes die Atmosphäre eines Requiems: Violetta Valéry, bereits auf ihr einsames Sterbebett gebannt, durchlebt in ihrer Erinnerung noch einmal – idyllisch überfärbt oder karnevalesk verzerrt – die Freuden und Leiden ihres viel zu kurzen Lebens im Glanz der mondänen Pariser Halbwelt.

Lesen Sie auch S. 38

6., 9., 16. November 2024

Tosca

Giacomo Puccini

Dirigent Giampaolo Bisanti

Regie Boleslaw Barlog

Mit Elena Stikhina, Martin Muehle,
Lucio Gallo, Kyle Miller u. a.

Dauer 3:15 | Zwei Pausen | 13+

Puccinis Dreiecksgeschichte um
eine Operndiva, einen Maler und
einen sadistisch-brutalen Polizei-
chef ist ein Opernthriller, der Will-
kür und Machtmissbrauch thema-
tisiert und bis heute nicht an Aktua-
lität verloren hat. Boleslaw Barlogs
Inszenierung von 1969 beschwört
bildstark den Geist der römischen
Originalschauplätze.

Lesen Sie auch S. 10, 20, 37

10. November 2024

Tristan und Isolde

Richard Wagner

Dirigent Petr Popelka

Regie Sir Graham Vick

Mit Clay Hilley, Georg Zeppenfeld,
Ricarda Merbeth, Thomas Lehman,
Jörg Schörner, Irene Roberts,
Clemens Bieber, Kieran Carrel,
Byung Gil Kim

Dauer 5:00 | Zwei Pausen | 16+

Musikalisch hochromantisch und
die Schwelle zur Moderne dabei
überschreitend, lässt Wagner sein
Paar mit existenzieller Unerbittlich-
keit in ein auswegloses Dilemma
laufen. Verstörend und faszinierend
in seiner kompromisslosen Dar-
stellung einer obsessiven Liebe ist
dieses Werk – nach einem Mythos
entstanden – selbst zum Mythos
geworden.

Lesen Sie auch S. 8

Opern im Repertoire

17. November; 15. Dezember 2024

Die Zauberflöte

Wolfgang Amadeus Mozart

Dirigent Friedrich Praetorius

Regie Günter Krämer

Mit Patrick Guetti / Tobias Kehrer, Kieran Carrel / Andrei Danilov, Hye-Young Moon / Diana Schnürpel, Nina Solodovnikova / Lilit Davtyan, Maria Vasilevskaya, Karis Tucker / Martina Baroni, Stephanie Wake-Edwards, Alexandra Oomens / Sua Jo, Philipp Jekal / Padraig Rowan, Chance Jonas-O'Toole / Burkhard Ulrich u. a.

Dauer 3:00 | Eine Pause | 10+

In der Mischung aus Wiener Volkstheater, Freimaiermysterium und Märchen ist diese Oper die wohl meistgespielte im deutschen Sprachraum und in der farbenfroh-bildstarken Inszenierung von Günter Krämer ein Favorit unseres Publikums.

Lesen Sie auch S. 12

22. [2x], 28. November 2024

Das Märchen von der Zauberflöte

nach Wolfgang Amadeus Mozart

Dirigent Friedrich Praetorius

Regie Gerlinde Pelkowski

Mit Jörg Schörner, Alexandra Oomens, Hye-Young Moon, Chance Jonas-O'Toole / Kangyoong Shine Lee, Andrew Harris, Markus Brück / Philipp Jekal, Nina Solodovnikova u. a.

Dauer 1:10 | Keine Pause | 5+

Tamino verliebt sich in Pamina, die er nur heiraten darf, wenn sie schwierige Prüfungen bestehen. Durch den »holden Klang« der Zauberflöte gelingt es beiden, Feuer und Wasser zu überwinden. Papageno und Papagena finden sich ebenfalls durch den Zauber der Musik. Und damit die Oper in dieser Fassung nur 70 Minuten dauert und damit über die Hälfte kürzer ist als ihre große Schwester, fasst ein Erzähler die Geschehnisse zusammen.

Lesen Sie auch S. 30

Jazz & Lyrics

9., 10. November 2024 | Tischlerei
Blue Note Records

Mit Reinhard Krol, Christian Meyers, Oliver Link, Sebastian Krol, Kenneth Berkel, Igor Spallati, Rüdiger Ruppert
Dauer ca. 2:00 | Keine Pause | 14+
Im Anschluss Artists' Lounge

Tauchen Sie ein in die magische Welt des Blue Note Plattenlabels und erleben Sie ein Konzert, das die Seele des Jazz zum Leben erweckt. Von Miles Davis, John Coltrane, Horace Silver bis zu Wayne Shorter und aktuellen Meistern des Jazz – lassen Sie sich von den virtuosen Künstlern der BigBand der Deutschen Oper Berlin und ikonischen Melodien verzaubern. Dieses besondere Event feiert die zeitlosen Klassiker und innovativen Sounds, die Blue Note zu einer der einflussreichsten Stimmen im Jazz gemacht haben. Ein Muss für alle Musikliebhaber und Fans des legendären Labels!

Staatsballett Berlin

7., 8., 21., 24. [2x],
29. November 2024

Minus 16

Choreographie Sharon Eyal,
Ohad Naharin
Musik vom Tonband
Mit Tänzer*innen des Staatsballetts Berlin
Dauer 2:00 | Eine Pause

Mit SAABA zeigt Eyal ihre 4. Produktion mit dem Staatsballett. Der unverwechselbare Stil der Choreographin hat eine hypnotisch-pulsierende Kraft. Nach der Pause steht Naharins MINUS 16 auf dem Programm, eine temperamentvolle Choreographie voller akrobatischer Kühnheit: Eine Hommage an Tanzlust und Lebensfreude.

12. November 2024 | Foyer
Forum

Die Gesprächsreihe mit Dr. Mariama Diagne stellt die Ambivalenzen der drei Begriffe Schönheit, Gewalt, Erinnerung und ihre Verzahnung mit der Bühnenkunst Tanz zur Diskussion. Gäste und Publikum sind eingeladen, sich mit diesen Aspekten auseinanderzusetzen.

Vorschau

Dezember 2024

1., 7., 10. Dezember 2024

Der Zwerg

Alexander von Zemlinsky



Eine eitle, oberflächliche Prinzessin – ein kleinwüchsiger Künstler: Die Protagonisten könnten gegensätzlicher kaum sein, doch zur Tragödie weitet sich das Geschehen erst, als der Zwerg, der um sein Äußerstes nicht weiß, den Spott der Hofgesellschaft fälschlich als Ehrerbietung deutet, die Koketterie der Prinzessin als Liebesbeweis. Erleben Sie in der Inszenierung von Tobias Kratzer u. a. Elena Tsallagova, David Butt Philip, Mick Morris Mehner und Philipp Jekal unter Leitung von Sir Donald Runnicles.

6., 9., 11., 29., 31. Dezember 2024

La bohème

Giacomo Puccini

Götz Friedrichs Inszenierung aus dem Jahr 1988 verlegt die Handlungszeit vom Paris der 1840er Jahre in die Jahrhundertwende. Mit ihren farbigen Schilderungen des Paris der Belle Époque und den großformatigen Bühnenbildern ist die Inszenierung auch nach über 35 Jahren noch ein Publikums-Hit.



19., 22., 23. Dezember 2024

Das schlaue Füchslein

Leoš Janáček

Eng verflechten sich in diesem Werk Tier- und Menschenwelt zu einer Allegorie über den Kreislauf von Leben und Tod – in einer überbordend fantasievollen Inszenierung von Katharina Thalbach.

13., 20., 26. [2x], 28. Dezember 2024

Hänsel und Gretel

Engelbert Humperdinck

Andreas Homoki erzählt das Märchen kindgerecht-geradlinig. Der Opulenz der Musik setzt er eine Leichtigkeit und poetische Bildersprache entgegen, die vor allem in den Nachtszenen im Wald ihren zauberhaften Höhepunkt erreicht: Eine der schönsten Familien-Opern.



Karten, Preise, Adressen

Unsere Adressen

Großes Haus
Bismarckstraße 35,
10627 Berlin
Tischlerei
Richard-Wagner-Straße /
Ecke Zillestraße, 10585 Berlin
[direkt an der Rückseite der
Deutschen Oper Berlin]

Kartenverkauf

Webshop
www.deutscheoperberlin.de
Am Telefon
T +49 30 343 84 343
Mo – Sa 9.00 – 20.00 Uhr
So, feiertags 12.00 – 20.00 Uhr
An der Tageskasse
[Bismarckstraße 35]
Do – Sa 12.00 – 19.00 Uhr
Feiertags geschlossen
Abendkasse
[Bismarckstraße 35]
Für Vorstellungen im
großen Haus ab 1 Stunde
vor Vorstellungsbeginn.
Für Vorstellungen in der
Tischlerei gibt es keine
Abendkasse.

Sie wollen generelle Ermäßigungen nutzen?

Deutsche Oper Card
Für die Saison 24/25 gewährt Ihnen
Ihre Deutsche Oper Card eine Er-
mäßigung von 30% für 2 Karten je
Vorstellung auf der Großen Bühne.

Für € 75,00 können Sie die Card
an der Tageskasse, am Telefon
oder im Webshop erwerben.

[Ausgenommen: Vorstellungen im
Foyer und der Tischlerei, Kinder-
vorstellungen zu Einheitspreisen,
Vorstellungen des Staatsballetts
Berlin, Fremd- und Sonderveran-
staltungen sowie die Festliche
Opernnacht. Eine Kombination mit
anderen Rabatten und Ermäßigun-
gen ist ausgeschlossen.]

Generationenvorstellungen

Diese Vorstellungen bieten Ermäßig-
ungen bereits im Vorverkauf. In
der Saison 24/25 zahlen Kinder und
Jugendliche bis 18 Jahre € 10,00,
Rentner und Pensionäre € 29,00
auf den Plätzen Ihrer Wahl. Die Vor-
stellungen sind im Kalenderium und
auf der Website gekennzeichnet.

*Dieses Jahr neu: Das Weihnachts-
Special für Kinder und Jugendliche*
Bei den Vorstellungen von HÄNSEL
UND GRETEL, DAS SCHLAUE
FÜCHSLEIN, DIE ZAUBERFLÖTE
und IL VIAGGIO A REIMS zwischen
13. Dezember 2024 und 5. Januar
2025 gilt der ermäßigte Preis von
€ 10,00 für alle bis 18 Jahre.

ClassicCard App

Alle unter 30 Jahren erleben erleben
die ganze Welt der Klassik zu stark
reduzierten Preisen. Alle Infos:
www.classiccard.de

Unser Service für Sie

Live-Audiodeskription

Für blinde und sehbehinderte Gäste bieten wir Vorstellungen an, bei denen Sprecher*innen live audiodeskriptive Erläuterungen zum Bühnengeschehen geben. Vor der Vorstellung laden wir zu einer Tastführung und einer Stückeinführung ein: wieder am 17. November, 17.00 Uhr, zu DIE ZAUBERFLÖTE.

Spielplanansage:

T +49 30 279 08 776

Karten zu € 25,00:

T +49 30 343 84 343

Besucher*innen mit Behinderung

Unsere Oper ist barrierefrei. Informieren Sie sich im Detail
T +49 30 343 84 343

Kontakt

T +49 30 343 84 343

info@deutscheoperberlin.de

www.deutscheoperberlin.de

Unser Newsletter

Abonnieren Sie unseren Newsletter und erhalten Sie mehrmals im Monat Spielplan-Updates und Highlights. Auf unserer Website finden Sie das Anmeldungsfeld im Footer.

Social Media

Ihre tägliche Portion Oper – frisch in den Timelines von Facebook, Instagram, TikTok, X [Twitter], YouTube und Threads: Exklusive News, topaktuelle Infos, Veranstaltungshinweise und jede Menge Fotos und Videos. Näher an uns dran sind Sie nur vor Ort.



»Libretto« im Abo

Sie möchten Libretto und andere Publikationen der Deutschen Oper Berlin druckfrisch in Ihrem Briefkasten?

Schreiben Sie eine E-Mail oder rufen Sie uns an:
libretto@deutscheoperberlin.de
oder T +49 30 343 84 343



Code
scannen &
»Libretto«
abonnieren

November 2024

1	02	Sa.	19.00	Festliche Opernnacht — Deutsche AIDS-Stiftung	E
2	03	So.	17.00	La traviata	C
	05	Di.	19.30	Lucia di Lammermoor	B
3	06	Mi.	19.30	Tosca	C
	07	Do.	19.30	Minus 16 Staatsballett Berlin , auch am 8. Nov.	B2/C2
	09	Sa.	19.30	Tosca	D
			20.00	Jazz & Lyrics I: Tischlerei , auch 10. Nov.	28/15
4	10	So.	16.00	Tristan und Isolde	D
	11	Mo.	19.00	Vernissage Ed Atkins »Masses« Rangfoyer	frei
	12	Di.	19.00	Forum Staatsballett Berlin Rangfoyer	5
	15	Fr.	19.30	Lucia di Lammermoor	C
5	16	Sa.	14.00	immermeeeehr Uraufführung Tischlerei , auch 17.00 Uhr	25/10
			19.30	Tosca	D
	17	So.	14.00	immermeeeehr Tischlerei	25/10
6			17.00	Die Zauberflöte Audiodeskrip. Generationenvorstell.	C
	18	Mo.	18.30	Opernwerkstatt: Macbeth	5
	19	Di.	10.30	immermeeeehr Tischlerei , auch 25., 29. Nov.	25/10
	21	Do.	19.30	Minus 16 Staatsballett Berlin	B2
7	22	Fr.	11.00	Das Märchen von der Zauberflöte , auch 18.00 Uhr	25/10
	23	Sa.	14.00	immermeeeehr Tischlerei	25/10
8			18.00	Macbeth Premiere	E
	24	So.	14.00	immermeeeehr Tischlerei , auch 17.00 Uhr	25/10
			15.00	Minus 16 Staatsballett Berlin , auch 19.00 Uhr	B2
9	26	Di.	20.00	Tischlereikonzert: Kaiser, König ...Komponist*in	18/10
	27	Mi.	19.00	Macbeth	D
	28	Do.	19.00	Das Märchen von der Zauberflöte	25/10
	29	Fr.	19.30	Minus 16 Staatsballett Berlin	C2
	30	Sa.	17.00	immermeeeehr Tischlerei	25/10
			19.30	Macbeth	D

Dezember 2024

01	So.	14.00	immermeeeehr Tischlerei, auch 8. Dez.	25/10
		17.00	Der Zwerg Generationenvorstellung	C
04	Mi.	19.30	Macbeth	D
05	Do.	10.30	immermeeeehr Tischlerei	25/10
		18.00	Kinder tanzen – Der Nussknacker	25/10
06	Fr.	19.30	La bohème	C
07	Sa.	17.00	immermeeeehr Tischlerei	25/10
		18.00	Der Zwerg	C
08	So.	17.00	Macbeth	D
09	Mo.	18.00	La bohème	C
10	Di.	10.30	immermeeeehr Tischlerei	25/10
		19.30	Der Zwerg	B
11	Mi.	11.00	Kinder tanzen – Der Nussknacker , auch 18., 23. Dez.	25/10
		19.30	La bohème	C
12	Do.	20.00	Jazz & Lyrics II: Schuld war nur... Tischlerei	28/15
13	Fr.	19.30	Hänsel und Gretel Weihnachts-Special	B
		20.00	Jazz & Lyrics II: Schuld war nur... Tischlerei	28/15
14	Sa.	17.00	immermeeeehr Tischlerei	25/10
		19.30	Lucia di Lammermoor	C
15	So.	17.00	Die Zauberflöte Weihnachts-Special	C
18	Mi.	10.30	immermeeeehr Tischlerei	25/10
		18.00	Lucia di Lammermoor	B
19	Do.	19.30	Das schlaue Füchslein Generationenvorstellung	B
20	Fr.	19.00	Hänsel und Gretel Weihnachts-Special	B
		20.00	A Tribute to Bellini Tischlerei	18/10
21	Sa.	14.00	immermeeeehr Tischlerei, auch 17.00 Uhr	25/10
		19.30	Bovary Staatsballett Berlin	D2
22	So.	16.00	Das schlaue Füchslein Weihnachts-Special	B
23	Mo.	17.00	Das schlaue Füchslein Weihnachts-Special	B

Dezember 2024

25	Mi.	16.00	Bovary Staatsballett Berlin	D2
26	Do.	14.00	Hänsel und Gretel Weihnachts-Special	C
		18.00	Hänsel und Gretel Weihnachts-Special	C
27	Fr.	17.00	immermeeehr Tischlerei	25/10
		18.00	Il viaggio a Reims Weihnachts-Special	C
28	Sa.	18.00	Hänsel und Gretel Weihnachts-Special	C
29	So.	18.00	La bohème	C
30	Mo.	17.00	immermeeehr Tischlerei	25/10
		19.30	Il viaggio a Reims Weihnachts-Special	C
31	Di.	17.00	La bohème	D

9., 16., 23., 30. November; 7., 14., 15., 21. Dezember, 13.00 Uhr

Führungen

Dauer 1:30 | Kosten € 5,00

9., 16., 23., 30. November; 7., 14., 15., 21. Dezember, 14.30 Uhr

Familienführungen speziell für Kinder ab 6 Jahren

Dauer 1:00 | Kosten € 5,00

Unsere Kartenpreise

Im Großen Saal

Im Kalendarium finden Sie in der letzten Spalte jeweils einen Buchstaben, der auf das geltende Preisgefüge verweist. Für den Saal erwerben Sie ein Ticket, das Ihren Sitzplatz präzise bezeichnet. Die Preise der jeweiligen Kategorien belaufen sich auf:

A: € 18,00–€ 74,00

B: € 24,00–€ 92,00

C: € 26,00–€ 108,00

D: € 30,00–€ 144,00

E: € 36,00–€ 184,00

In Foyer und Tischlerei

In der Tischlerei gelten Einheitspreise, wobei in der Darstellung des Kalenders der reguläre Preis zuerst genannt ist. Den niedrigeren Preis erhalten Ermäßigungsberechtigte. Mehr dazu auf unserer Website oder im telefonischen Kartenservice. In der Tischlerei sowie bei der Opernwerkstatt gilt freie Platzwahl.

WIE ES EUCH GEFÄLLT.



NEUES PROGRAMM.
NEUE PERSPEKTIVEN.
NEUER MORGEN.

radio 3 rbb

RADIODREI.DE

www.deutscheoperberlin.de

DEUTSCHE OPER BERLIN